

Vorlesetag 2023 Motto: Lesen verbindet



Sebastian im Gruselkeller

Jolinchen liebt spannende Bücher und das Drachenkind liebt es, wenn vorgelesen wird. Deshalb ist der Vorlesetag für Jolinchen ein besonders cooler Tag. Jedes Jahr fragt es Erwachsene, ob sie an diesem Tag in der Schule in Drachenstein vorlesen wollen. Dieses Jahr hat Jolinchen den Bürgermeister gefragt und der hat sofort ja gesagt. Also ist Jolinchen heute mit dem Bürgermeister in die Schule gegangen und sitzt nun mit der Klasse 3a und 3b in der Turnhalle.

Dabei kommt dem Drachenkind irgendwas komisch vor. Jolinchen kennt Frau Keller, die Schulleiterin der Schule, sehr gut. Sie ist wirklich in Ordnung und hat sich total gefreut, dass Jolinchen den Bürgermeister für den Vorlesetag gewonnen hat. Jetzt aber schaut sie

sauer und motzt mit den beiden Lehrerinnen der 3a und der 3b. Neugierig schleicht sich Jolinchen an die drei ran und hört, wie Frau Keller rummeckert: „Sie wissen doch, dass es mit der 3a und der 3b nicht klappt. Die können einfach nicht miteinander. Und jetzt sitzen ausgerechnet diese beiden Klassen zusammen hier beim Bürgermeister; das geht bestimmt nicht gut. Wenn die sich streiten, stehen wir vor dem Bürgermeister ganz schön blöd da.“ Jolinchen schaut in die Turnhalle und tatsächlich, die beiden Klassen sitzen mit dem größtmöglichen Abstand zueinander und einige Kids werfen sich ziemlich unfreundliche Blicke zu. Doch da beginnt der Bürgermeister auch schon mit dem Vorlesen und Jolinchen vergisst, dass die 3a und die 3b nicht so dick miteinander sind.

Der Bürgermeister liest die Geschichte “Sebastian im Gruselkeller”:
„Sebastian ist neun und irgendwie anders als die anderen Kids. Denn er spielt nicht gern Fußball, fährt nicht gern Rad und kriegt irgendwie nicht immer alles mit. Sebastian ist Ausprobierer. Er überlegt eigentlich immer, was er als nächstes so ausprobieren könnte. Letzte Woche zum Beispiel hat er ausprobiert, ob er mit dem Meerschweinchen seiner Schwester an der Leine spazieren gehen kann. Hat funktioniert, gab aber mächtig Ärger. Und jetzt gerade überlegt er, ob er nicht mal probieren sollte, eine ganze Nacht allein in Omas Gartenhütte draußen im Schrebergarten zu verbringen. Einerseits hatte er ein unbehagliches Gefühl, so ganz allein draußen im Garten. Andererseits aber stellt Sebastian sich diese Nacht auch mega cool vor. Allerdings werden seine Eltern es ihm wahrscheinlich sowieso nicht erlauben. Während Sebastian so über sein nächstes Projekt grübelt, will die Deutschlehrerin von ihm wissen, was sein Lieblingsbuch ist. Sie hat schon zweimal gefragt, aber Sebastian hat nix geschnallt, weil er ja über die Nacht im Schrebergarten nachdenkt. Die Lehrerin wird lauter und Sebastian wacht aus seinen Tagträumen auf. Als die Frage der Lehrerin nach seinem Lieblingsbuch endlich bei ihm ankommt antwortet Sebastian: “Die drei Fragzeichen”. Die Lehrerin lacht und sagt: „Ach, Sebastian, um Kriminalfälle zu lösen, muss man aber immer voll bei der Sache sein.“ Bin ich, denkt Sebastian, ich bin immer voll und

ganz bei meinen Ausprobierplänen. Aber das versteht natürlich niemand.“

Der Bürgermeister hört auf zu lesen und will von den Kids aus der 3a und denen aus der 3b wissen, ob sie auch gerne Sachen ausprobieren. Selina aus der 3a antwortet spontan: „Ja, ich probiere genau so gerne Sachen aus wie Sebastian.“ Daraufhin schnauben einige aus der 3b verächtlich und der Klassensprecher sagt sogar: „Die und ausprobieren. Die ist doch viel zu feige!“

Der Bürgermeister schaut irritiert und liest erstmal weiter: **„Sebastian fragt beim Frühstück seine Eltern, ob er am Samstag in Omas Gartenhütte schlafen darf? Wie erwartet, sagen die Eltern nein. Sebastian ist traurig und schlecht gelaunt. Beinahe wäre es ein Shit-Tag geworden. Aber Sebastian, der Ausprobierer hat Glück. Nach der Pause auf dem Weg in den Klassenraum entdeckt er unter dem Schuhregal einen alten Schlüssel. Sein Ausprobier-Hirn ist angetriggert. „Ein alter Schlüssel in einer alten Schule? Vielleicht ist es der Schlüssel zu einem geheimen Raum? Den will ich entdecken!“ Sebastian beschließt in den letzten beiden Stunden nicht in Sport, sondern auf Türensuche zu gehen. Der Schlüssel muss ausprobiert werden. Gesagt, getan! Zunächst geht er in der Schule ganz nach oben. Er will ausprobieren, ob der Schlüssel zu der immer verschlossenen Dachbodentür gehört. Fehlanzeige! Dann testet er den Schlüssel an den beiden Schuppen hinter der Turnhalle. Fehlanzeige. Dabei entdeckte er aber den hinteren Kellereingang. Und siehe da, hier passt der Schlüssel. Sebastian betritt den alten, düsteren Keller.“**

Der Bürgermeister sieht Jolinchen und die Kids an und sagt: „Und genau dahin gehen wir jetzt. Oder hat jemand Angst davor, in den Keller zu gehen?“ Diesmal geben einige Kids aus der 3b einen fiesen Kommentar ab: „Wir sind dabei. Aber aus der 3a kommt sicher keiner mit, das sind doch alle Angsthasen.“ Die 3a motzte zurück. Jolinchen bewundert den Bürgermeister, der das Gekeife ebenso wie die erstaunten Blicke der Schulleiterin ignoriert und einfach aufsteht und

Richtung Keller geht. Als alle vor der Kellertür um ihn herumstehen, sagt der Bürgermeister: „Ich verrate euch ein Geheimnis, ich war auch mal auf dieser Schule.“ Alle Kinder schwätzen durcheinander „Echt?“ „Wirklich?“ „Hätte ich nicht gedacht!“ Der Bürgermeister holt einen alten Schlüssel aus seiner Tasche, schließt die Kellertür auf und geht in den Keller. Alle Kids folgen. Dicht gedrängt. Es ist ziemlich finster. Es riecht muffig. Es ist furchtbar staubig. Die Kinder aus der 3a und der 3b rücken zusammen.

Der Bürgermeister macht die Handy Taschenlampe an und liest weiter: **„Sebastian ist begeistert von seiner Entdeckung. Aber irgendwie hat er auch ein mulmiges Gefühl. Der Keller ist ziemlich gruselig. Hier war sicher ewig niemand mehr. Ob es hier Viecher gibt? Vielleicht Ratten? Sebastian nimmt all seinen Mut zusammen und geht weiter rein in den Keller. Er gelangt in einen großen Raum. Es ist stockdunkel und Sebastian hört ein merkwürdiges Geräusch. Was ist das? Ein Rauschen? Woher kommt es? Und was bedeutet es? Aber er geht noch ein Stück weiter in den Keller. Dabei hört er noch ein komisches Geräusch. Hört sich nach einem Tier an. Dann entdeckt er ein kaputtes Fenster. Durch so ein kaputtes Fenster kann vieles in den Keller gelangen. Sebastian wird es noch mulmiger. So ein alter Keller ist selbst für einen Ausprobierer eine Herausforderung. Dann hört er ein Geräusch an der Tür. Paul, der Sohn des Hausmeisters, kommt plötzlich in den Keller. Die Jungs starren sich ungläubig an. „Was machst du im Gruselkeller?“ fragt Sebastian den erstaunten Paul. Und Paul antwortet: „Was machst du im Gruselkeller?“ Sebastian erzählt Paul von dem Schlüssel den er gefunden und ausprobiert hat. Paul antwortet: „Krass, mein Vater sucht den Schlüssel seit Jahren. Deshalb war auch seit ewigen Zeiten niemand mehr in diesem Keller.“ Da fragt Sebastian nach: „Aber, wenn der Keller schon seit Jahren zu ist, wieso bist du jetzt reingegangen?“ „Ich suche Fritz, meine Lieblingsente, sie lebt in unserem Flüsschen hinter der Schule. Ich mag sie und suche sie, weil ich sie schon seit Tagen nicht mehr gesehen habe. Und bei der Suche nach Fritz habe ich entdeckt, dass die Kellertür offensteht. Da dachte ich, ich schau mal hier nach Fritz.“ „Nach deiner Ente?“ fragt**

Sebastian verwirrt. Und plötzlich klärt sich alles für den Ausprobierer Sebastian. „Ich habe es kapiert“, sagt er zu Paul. „Das komische Geräusch, was den Keller zu einem Gruselkeller macht, ist das Rauschen des Flüsschens. Es hört sich in einem dunklen Keller einfach ganz anders an. Und das Tiergeräusch, das ich vorhin gehört habe, könnte tatsächlich Fritz, deine Ente, sein. Vielleicht ist sie durch das kaputte Fenster reingekommen“. Mutig gehen die beiden Jungs in den großen Raum. Und tatsächlich in einer Ecke entdecken sie die verängstigte Ente. Schlüssel ausprobiert, Gruselkeller entdeckt, Ente gerettet! Paul und Sebastian haben das Gefühl, sie könnten gute Freunde werden.“

Wow – Ente gut alles gut, denkt Jolinchen. Die Kinder bestürmen den Bürgermeister mit Fragen: „Also, was hier so komisch klingt, ist das unser Drachenflüsschen?“ „Genau“ antwortet der Bürgermeister. „Und ist das ihre Geschichte? Sind sie Sebastian?“ „Erraten!“, gesteht der Bürgermeister. „Und ist das auch der Schlüssel, den sie damals gefunden haben? Und sind sie und Paul Freunde geworden?“ „Das erzähle ich euch, wenn wir wieder oben in der Turnhalle sind. Alle machen sich auf den Rückweg. Jolinchen stellt auf dem Weg zur Turnhalle verwundert fest, dass einige Kinder aus der 3a und der 3b miteinander tuscheln. Es sieht nicht so aus, als würden sie sich wieder „Nettigkeiten“ an den Kopf werfen, sondern eher, als wenn sie einen Plan schmieden. Als alle wieder zurück in der Turnhalle sind, erzählt der Bürgermeister, dass der Gruselkeller ihn und seinen Freund tatsächlich zusammengebracht hat. Und, dass er und Paul noch heute dicke Freunde sind.

Da melden sich die Kids, die gerade auf dem Weg getuschelt haben und sagen: „Herr Bürgermeister, wenn sie auf dieser Schule waren und wenn der Gruselkeller sie und Paul zu Freunden gemacht hat - dann könnten sie der Schule doch Geld geben damit wir aus dem Gruselkeller einen Raum zum gemeinsamen Spielen und Lesen machen können“. Jolinchen staunt, die Schulleiterin noch mehr. Der Bürgermeister denkt einen Moment nach und dann antwortet er: „Super Idee, ich Sorge für Geld, ihr macht aus dem Gruselkeller einen

Raum, in dem die 3a und die 3b zusammenspielen!“ Ein halbes Jahr später wird der neue Gruselkeller-Raum vom Bürgermeister Sebastian Schneider und seinem Freund Paul Holzmann eingeweiht. Die Schulleiterin Frau Keller ist sehr stolz auf die Kids aus der 3a und der 3b. Jolinchen beginnt sofort jemand zu suchen, der beim nächsten Vorlesetag im Gruselkeller vorliest.

